**Reflexion: Digitale Medien und Lernplattformen**

Ich habe bereits in meiner Schulzeit einfache Erfahrungen mit Lernplattformen gemacht. Wir haben edumoodle in der Schule aber nur dazu verwendet, um Handouts von Präsentationen oder Zusammenfassungen von Zeitungsartikeln hochzuladen damit sie für alle Klassenkameraden verfügbar waren. Wir haben nie Feedback, Arbeitsaufträge/-materialien und dergleichen über Moodle erhalten. Diese Art der Nutzung war somit keineswegs interaktiv. Es war mehr ein Verzeichnis mit verschiedenen Dateien von S/S, die sich dann jeder ausdrucken konnte.
Eine ganz andere Erfahrung habe ich dann auf der Universität gemacht. Im 1. Semester habe ich eine Vorlesung besucht, in der einige Sitzungen als Fernlehreinheiten organisiert waren. Um Arbeitsaufträge zu vergeben und Unterlagen zur Verfügung zu stellen, ist auch Moodle zum Einsatz gekommen. Dort hat man dann weiterführende Links zu Präsentationen, Podcasts, Artikel,… vorgefunden. In dieser Hinsicht sind Lernplattformen sicherlich von Vorteil, man kann alle Inhalte, Dokumente und Aufgaben einfach auffinden und abrufen. Die Dauer der Fernlehreinheiten war genau auf die normalen Präsenzzeiten abgestimmt. Es ging hauptsächlich darum, Lerninhalte mit multimodaler Unterstützung selbstständig zu erarbeiten. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung haben wir auch Wikis auf unserer Lernplattform Blackboard erstellt. Für einfache online Umfragen kam außerdem *doodle* zum Einsatz. Mit doodle bin ich auch schon in anderen Lehrveranstaltungen in Kontakt gekommen, vor allem für Terminvergaben bzw. Themeneinteilungen.